

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **101 (2014)**

Heft 10: **Strassenräume = La rue, espace de vie = The streets as habitat**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

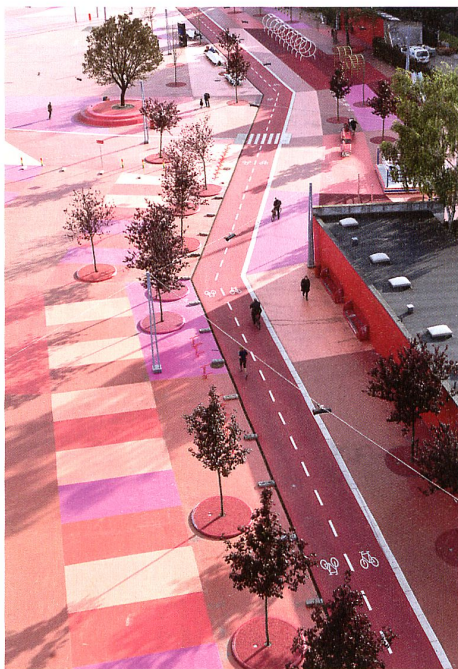
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Öffentlicher Raum, zeichenhaft gestaltet:
Quartierplatz Superkilen in Kopenhagen. → S. 10
Bild: Iwan Baan

Strassenräume

10 Mobilität als Erlebnis

Marie Bruun Yde und
Maximilian Müller

Kopenhagen investiert in die bewohnerfreundliche Umgestaltung des öffentlichen Raums. Im Zentrum steht die Förderung des Veloverkehrs. Bequeme Fahrradrouten über lange Distanzen sind ein Exportschlager geworden. Verkehrsplanung und Design gehen Hand in Hand in der Schaffung attraktiver Stadträume. Was sind die Erfolgsfaktoren und wie konnte sich die Fahrradkultur in Kopenhagen zum angesagten Lebensgefühl entwickeln? Warum keine Velobahnen in der Schweiz? Das fragt Daniel Kurz im Kommentar.

20 Verwilderungen

Simon Tanner (Bilder)

Alle fünf Jahre verwandelt «Lausanne Jardins» – 1997 von Lorette Coen begründet – öffentliche Orte und versteckte Winkel der Stadt. Der junge Fotograf Simon Tanner hat diesen Sommer Lausanne besucht und inszeniert im nächtlichen Licht die ephemeren Verzauberungen als mögliche Vorboten einer allmählichen Überwucherung des Gebauten durch eine unbändige Vegetation.

28 Konvention und Ausnahme

Christian Tschumi (Text und Bilder)

Strenge soziale Normen bestimmen das Alltagsleben auf Japans Strassen, von Öffentlichkeit im europäischen Sinn kann dort nicht die Rede sein. Am Ufer eines technisch begradigten Flusses in Kyôto jedoch suchen sich die Menschen Freiräume und Erholung.

34 Das Wunder von Wiedikon

Caspar Schärer
Corina Flühmann (Bilder)

Von einem Tag auf den anderen wurde die als «Auspuff der Nation» bekannte Zürcher Weststrasse 2009 zu einem Ort der Stille. Die «flankierenden Massnahmen», die den Bau der Zürcher Westumfahrung begleiteten, mussten zuvor jedoch bis vor Bundesgericht erstritten werden. Eine unauffällige, sachliche Gestaltung kennzeichnet die rehabilitierten Strassenräume und kleinen Plätze: So bleibt Raum für Unvorhergesehenes.

39 Koexistenz im Verkehr

Fritz Kobi

Das «Berner Modell» der Verkehrsplanung fokussiert nicht allein auf die Strasse, sondern bezieht das Umfeld, den Siedlungsraum mit ein und stützt sich auf interdisziplinäre, partizipative Planung. Die Verträglichkeit und nicht die Kapazität bestimmt das Mass des Verkehrs.

42 Kopernikanische Wende

Jürg Dietiker

St. Imier im Berner Jura hat seine verkehrsreiche Hauptstrasse als öffentlichen Raum zurückgewonnen. Erstmals gilt auf einer Kantonsstrasse Tempo 30. Menschen, erklärt der Verkehrsplaner Jürg Dietiker, und nicht ihre Fahrzeuge bestimmen das Verkehrsgeschehen. Sie verändern ihr Verhalten, wenn die Gestaltung des Strassenraums dies als vernünftig erscheinen lässt: Verunsicherung lädt zur Rücksichtnahme und Koexistenz ein.

Titelbild: Die japanische Kuratorin Chieko Kitade (21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa) beim sorgfältigen Betrachten der Londoner Strasse. Bild: Katalin Deér

Im Jahr 2014 wird die Titelseite von bwk durch die Künstlerin Katalin Deér bespielt. Mit Fotografien aus ihrem Fundus gibt sie jedem Heftthema ein assoziativ-präzises Gesicht. Katalin Deér, geboren 1965, studierte an der Hochschule der Künste in Berlin. Sie arbeitet an den Grenzen zwischen bildlicher und plastischer Darstellung gestalteter Strukturen. Durch die Kombination von Fotografien, Modellen und Spiegelungen entstehen Objekte, die neue räumliche Dimensionen erschliessen.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.

With English summaries at
the end of the articles.



Der freie Stadtraum der brasilianischen Moderne:
Das Wohnhaus Casa Pico in Lugano. → S. 76
Bild: Nelson Kon

48 Nachrichten

Werk, bauen+wohnen hat einen neuen Auftritt im Internet.

49 Debatte

Architekturtheorie ist kein Selbstzweck und mehr als die Legitimation von Bauten. Der Zürcher Architekt und Theoretiker Hans Frei zeigt, wie sie zur Erneuerung der Architektur beitragen kann.

51 Wettbewerb

Der Ersatzneubau für die Sekundarschule in Laufen BL wird Anlass zu einem schulräumlichen Experiment: Im Siegerprojekt von Thomas Fischer erstreckt sich eine grosse, offene Lernlandschaft unter dem Sheddach.

54 Markt

Was tun, wenn der Absatz von teuren Eigentumswohnungen stockt? Allzu langes Werben schadet dem Produkt. Zusatzangebote, Finanzierungshilfen oder Events können helfen – am Ende bleiben nur diskrete Preissenkungen.

55 Recht

Bauprofile sind eine schweizerische Spezialität. Sie machen die Tragweite von Bauvorhaben augenfällig, ihre rechtliche Bedeutung hat jedoch Grenzen.

56 Bücher

Der Wiener Klaus Zwerger hat der bedrohten Holz-Architektur des südchinesischen Volks der Dong in Bild und Text ein berührendes Denkmal gesetzt. Ausserdem: Jan Gehls Bibel «Leben zwischen Häusern» ist nun auch auf deutsch lesbar und Francesca Ferguson versammelt in ihrem Buch «Make_Shift Architecture» Vorschläge zur Verbesserung der Städte.

58 Ausstellung

Gerold Kunz besuchte die Ausstellung «Switzairland» im Museum Bellpark in Kriens und warf einen Blick auf die Schweiz von oben.

60 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

62 Zeitzeichen

Das Paradox der Verdichtung

Francesco Della Casa

1986 warnt Werk-Redaktor Ernst Hubeli bereits vor der Gentrifizierung als Folge der Wiederentdeckung der Stadt. 2014 geht Francesco den sozialen Prozessen nach, die mit der Verdichtung in Zeiten der Globalisierung einhergehen: Die Fragmentierung der Wahrnehmungen und Interessen verunmöglicht allgemein gültige Ansätze, nicht aber lokale Koalitionen und Allianzen, die partizipativ an der Planung Teil haben.

66 Bauten

Im Geist der Tendenza

Luca Pessina

Filippo Simonetti (Bilder)

Zwanzig Jahre nach dem gewonnenen Wettbewerb realisierten Sabina Snozzi Groisman, Gustavo Groisman und der Altmeister Luigi Snozzi in Bellinzona für den Kanton Tessin das Stabile Amministrativo 3.

72 Umbauten

Ein Zuhause für eine Bank

Sonja Hildebrand

Pino Brioschi (Bilder)

Mitten in Lugano schuf Lorenzo Felder für den Sitz einer Privatbank Geschäftsräume, die Wohnlichkeit ausstrahlen. Schade nur, dass die Bank bereits nicht mehr existiert.

76 werk-material 640

Learning from São Paulo

Francesco Buzzi

Nelson Kon (Bilder)

Wohnhaus Casa Pico in Lugano von Angelo Bucci und Baserga Mozzetti architetti

78 werk-material 641

Einfach bauen?

Beda Troxler

Roger Frei (Bilder)

Wohnhaus Schöneegg in Uster von Wild Bär Heule Architekten

werk-material 01.02/640

werk-material 01.02/641